

10.02.2019

Liebe Kinder, jetzt kommt eure CO₂-Märchenfee.

Es war einmal ein Kind, das bestreikte die Schule, weil es der Meinung war, dass die Generation der Eltern und Großeltern viel zu wenig tut, um den Klimawandel aufzuhalten. Jedes Kind weiß heute, dass der Klimawandel die Lebensbedingungen auf der Erde gravierend verschlechtert. Die kommenden Generationen dürfen es ausbaden. Den Klimawandel verdanken wir dem bösen CO₂, und das wiederum kommt von den Kohlekraftwerken, von der Industrie, und aus dem Auspuff von Autos, Lastwägen, Schiffen und Flugzeugen.

Mit einem Transparent machte das Kind auf sich aufmerksam. Auf dem stand:

„Ihr habt die Erde nicht von euren Eltern geerbt, sondern von euren Kindern geliehen.“

Das gefiel vielen Kindern in Deutschland so sehr, dass sie auch die Schule schwänzten um gegen den Klimawandel zu demonstrieren. Was sie aber nicht wissen ist, dass das Kind und seine Familie einen sehr bescheidenen, im Vergleich zu den meisten sogar winzig zu nennenden CO₂-Fußabdruck verursachen.

- Die Familie besitzt nur ein gebrauchtes Auto, einen Kleinwagen mit 4 L/100 km Verbrauch. Keinen Zweitwagen. Jährliche Fahrstrecke weniger als 5.000 Kilometer.
- Das Kind fährt ebenso wie der Bruder mit dem Rad zur Schule.
- Der Vater fährt ebenfalls meistens mit dem Rad zur Arbeit.
- Die Mutter kümmert sich um den Haushalt.
- Es gibt keine Geschirrspülmaschine, der Abwasch wird von Hand erledigt.
- Gefriertruhe oder Drei-Zonen-Kühlschrank - Fehlanzeige.
- Es gibt im ganzen Haus nur einen einzigen Fernsehapparat. Keine Privatsender.
- Die Familie besitzt nur einen einzigen Computer. Im Internet surfen sie nur ganz selten.
- Sie interessieren sich nicht für die sog. sozialen Netzwerke.
- Keiner hat ein Smartphone. Jeder besitzt ein altes, gebrauchtes Handy ohne Flatrate oder Verträge.
- In der Familie wird viel gelesen, Bücher kommen aus der Bücherei.
- Beim Nachbarn holen sie sich die Zeitung vom Vortag.
- Die Mutter baut im Garten Gemüse an, natürlich ohne Kunstdünger, Pestizide und Herbizide.
- Ein paar Obstbäume, eine Naturhecke und eine Blumenwiese – ein wahres Paradies für Vögel, Insekten (Bienen), Mäuse und Igel.
- Zwei Dutzend freilaufende Hühner liefern reichlich Eier. Am Ende landen sie im Suppentopf.
- Fleisch und Fisch gibt es nur sehr wenig, und wenn, dann direkt vom Öko-Bauernhof oder einer ökologischen Fischzucht.
- Brot, Milch, Gemüse und Obst werden strikt saisonal und regional gekauft.

- Selbst gebackenes Vollwertbrot aus selbst gemahlenem Getreide schmeckt am besten.
- Kuchen und andere Süßspeisen sind tabu, ebenso wie Fastfood und Fertigprodukte.
- Es werden nie Lebensmittel weggeworfen. Gemüsereste landen auf dem Kompost.
- Sie wohnen in einem kleinen Häuschen auf dem Land. Wohnküche, Bad, Elternschlafzimmer, Kinderzimmer – das ist alles.
- Die beiden Kinder haben ein gemeinsames Zimmer.
- Im Winter wird nur bis 20° C geheizt. Das hält man nur mit entsprechender Kleidung aus.
- Für Warmwasser sorgen ein paar Solarwärme-Module auf dem Dach.
- Für Brauchwasser zum Gartengießen und für die Toilettenspülung wird Regenwasser in einem Tank gesammelt.
- Mineralwasser in Flaschen? Unnötig. Cola und Säfte stehen ebenfalls auf der roten Liste.
- 1-Mal pro Woche ist Badetag. Eine Wanne voll für die Eltern und eine für die Kinder. 1-Mal am Tag wird geduscht.
- Es werden nur qualitativ hochwertige und haltbare Kleidungsstücke angeschafft, diese aber sehr lange getragen.
- Es wird nicht jeden Tag komplett umgezogen.
- Der Energiefresser Waschmaschine wird mit Bedacht eingesetzt. Und wenn, dann nur voll bestückt.
- Es gibt keinen elektrischen Wäschetrockner, das besorgt der Wäscheständer.
- Flugreisen sind verpönt.
- Im Urlaub machte die Familie Rad- oder Wanderausflüge in der näheren Umgebung.
- Keinen Hund und keine Katze.

Den selbsternannten Umweltschützern wird sehr oft vorgeworfen, sie würden Wasser predigen und Wein trinken? Bei diesem Kind und dieser Familie verfängt dieser Vorwurf nicht. Findet ihr auch, dass dieses Kind alles Recht der Welt besitzt, der Eltern- und Großelterngeneration einen Spiegel vorzuhalten? Darin können diese sehen, mit welcher Sorglosigkeit, Gedankenlosigkeit und Selbstverständlichkeit sie die Schätze unserer Erde verschwenden, unsere Lebensgrundlagen zerstören, und das friedliche Zusammenleben der Völker der Erde aufs Spiel setzen.

Wie steht es mit euch, liebe Kinder? Seid ihr und eure Familie auch so bescheiden und achtsam wie dieses Kind? Bitte vergleicht eure Lebensweise mal Punkt für Punkt mit dieser Liste. Wenn ihr nur zu einem Drittel damit übereinstimmt, dann könnt ihr euer Transparent hochhalten, ohne schlechtes Gewissen.

Aber seid nicht traurig. Diese Vorzeige-Familie gibt es nicht wirklich. Sie soll uns nur zeigen, welcher Aufwand erforderlich ist, um einen optimalen Beitrag zur Energiewende und zum Klimaschutz zu leisten. Man erkennt auch sehr schnell, wo die Grenzen dieser Lebensweise liegen. Beispielsweise hat nicht jeder ein eigenes Häuschen mit einem für Hühner geeigneten Garten. Noch seltener findet man einen geeigneten Job in der Nähe

der Wohnung. Und welche Frau möchte heutzutage auf Eigenständigkeit verzichten, daheim bleiben, und sich nur noch um Kinder und Haushalt kümmern?

Ein weit größeres Problem würde sich auf dem Arbeitsmarkt ergeben. Viele Industriezweige müssten große Einbußen verkraften:

Autoindustrie, Nahrungs- und Genussmittel-, Bekleidungs-, Reise-, Unterhaltungs-, Chemie-, Agrarindustrie, Flug- und Transportwesen, die Medien, die Banken, der Handel, die Energiewirtschaft – in all diesen Branchen gingen Millionen von Arbeitsplätzen verloren. Sicher entstünden neue bei Biogärtnern und Biolandwirten, jedoch könnten die nur einen Bruchteil der überflüssigen Stellen ersetzen.

Aber die Politiker, die tun viel zu wenig! Das sagt sich so leichthin. Was sollen sie denn machen? Das Autofahren verbieten? Flugreisen verbieten? Die Agrarindustrie mit ihrer zerstörerischen Wirtschaftsweise verbieten? Die Folgen wären die gleichen, wie bei der freiwilligen Selbstbeschränkung – ein Heer von Arbeitslosen.

Liebe Kinder, leider muss ich euch sagen, dass die Geschichte nicht gut ausgeht. Ihr werdet es noch erleben, dass 10 Milliarden Menschen die Erde bevölkern. Das hält sie nicht aus. Alle Länder verstärken das Militär, als ob sie schon ahnten was auf sie zukommt: Unruhen, Krawalle, Bürgerkriege und andere Auseinandersetzungen mit Waffengewalt. Es geht um Ressourcen: Erdöl, Erdgas, Grund und Boden, Lebensraum.

Ein Leben wie ihr es von euren Eltern her gewohnt seid, wird es nicht mehr geben. Je eher ihr euch damit abfindet, desto besser. Kleiner Tipp: Fordert von der Schule, sie sollen euch weniger über KI und Digitalisierung, sondern mehr über Permakultur und biologisch-dynamischen Landbau beibringen. Und statt dem freiwilligen sozialen Jahr empfiehlt sich ein unfreiwilliges ökologisches Jahr in einer Biogärtnerei oder einem Bio-bauernhof. Dieses Wissen kann einmal sehr wertvoll für euch werden.

Vom Smartphone kann man nämlich nicht abbeißen.

Eure Märchenfee

Wenn ihr euch noch näher über einzelne Punkte informieren möchtet, bitte [hier](#) anklicken.